

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

281 (7.12.1923) 1. und 2. Blatt

Badischer Beobachter

Verlagspreis (frei liegend)
 für Baden 70 Goldmark, (b. d. Ländl. 1. Poststraße 65 Goldmark) jährlich (Einzelnummer 15 Pf.). Abbestellungen können nur bis zum 26. an den Monatssticht erfolgen.

Verleger: Weicheltstraße 535
 Badischer Beobachter, Postfach-Konto Nr. 4844

Anzeigenpreis:
 1. Spalte, 1 mm hoch, 60 Mrk. im Monat, 180 Mrk. im Vierteljahr, 360 Mrk. im Halbjahr, 720 Mrk. im Jahr. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholungsmarkierungen, die bei am längster Zeit im Voraus zu bezahlen sind, werden die Abrechnungen und bei Kontanten monatlich.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Meyer. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. H. Meyer. Verantwortlich für den Nachschreibenteil, der unterhaltenden und literarischen Teil: Dr. H. Meyer. Verantwortlich für die Anzeigen: J. W. Müller, in Karlsruhe.

Redaktion und Verlagsbüro: Alt-Wei. „Badenia“ (Willehm Rohner, Direktor).
 Notationsdruck der „Badenia“ Alt-Wei. Karlsruhe, Adlerstraße 42.
 Drahtadresse: Beobachter. Postfach-Konto Nr. 4844.

Erzinsten Verkauftes einmal täglich. — Preis: 10 Pf. für den „politischen“ und „Nachschreibenteil“. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Schluß der Anzeigen: Anzeigen: normaler 18 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Meyer. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. H. Meyer. Verantwortlich für den Nachschreibenteil, der unterhaltenden und literarischen Teil: Dr. H. Meyer. Verantwortlich für die Anzeigen: J. W. Müller, in Karlsruhe.

Vom Tage.

Der Reichstag hat die einzelnen Paragraphen des Ermächtigungsgesetzes angenommen, die Schlussabstimmung über das ganze Gesetz jedoch auf Samstag vertagt.

Sollte sich am Samstag keine Zweidrittelmehrheit im Reichstag erweisen, so ist die Regierung fest entschlossen, zur Auflösung zu schreiben. Der Reichspräsident hat dem Kanzler die Auflösungsordre bereits übergeben.

In Berlin und auch in Heidelberg kam es erneut zu Demonstrationen.

Ermächtigungsgesetz und Sozialdemokratie.

In dem Ermächtigungsgesetz wird die Reichsregierung ermächtigt, die Maßnahmen zu treffen, die sie im Hinblick auf die Not von Volk und Reich für erforderlich und dringend erachtet. Es ist ohne weiteres anzugeben, daß in dieser Formulierung der Reichsregierung sehr weitgehende Vollmachten übertragen werden, daß aber andererseits für die zu treffenden Maßnahmen es unbedingt erforderlich ist, daß die Reichsregierung über eine möglichst starke parlamentarische Minderdeutung verfügt.

Da die Regierung Marx eine Minderheitsregierung ist, hat die Schaffung dieser parlamentarischen Basis mancherlei Sorge bereitet. Die Sozialdemokraten erklärten anfänglich, ein solches Ermächtigungsgesetz der Regierung Marx nicht abzugeben zu können, weil sie kein Vertrauen hätten, daß die Regierung in dieser Zusammenfassung von den ihr gegenüber Vollmachten angemessen — soll heißen: der Sozialdemokratie annehmend — Gebrauch mache. Die Reichsregierung hat demgegenüber gar keinen Zweifel auf bei den Sozialdemokraten darüber gelassen, daß, so schwere Bedenken auch geltend gemacht werden könnten, in diesem Fall unbedingt zur Reichstagsauflösung zu greifen würde.

Es handelt sich also nur noch darum, ob der Reichstag jetzt einwilligen wolle, daß zweiwöchentlich Vorrede für eine Heilung angesichts der allgemeinen Not von Volk und Land in die Hände der Reichsregierung gelegt werden, oder aber, ob diese Reichsregierung von sich aus auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung die erforderlichen Maßnahmen auf dem Verordnungsweg treffen. Der Reichstag hatte also die Wahl, doch wenigstens in etwa sein Kontrollrecht auszuüben, oder aber auch dieses Recht vollständig zu verweigern. Für die Sozialdemokraten war die Entscheidung gewiß nicht leicht. In ihrer Fraktion hat sich ein heftiger Widerstreit der Meinungen erhoben, der wieder einmal die innere Reifezeit und Bruchzeit der Sozialdemokratie deutlich dokumentiert. Das Ermächtigungsgesetz abzulehnen, wollte die Mehrheit nun doch nicht riskieren, nachdem die Regierung nicht den leinsten Zweifel darüber ließ, daß eine neue Krise absolut nicht in Frage komme, und daß dann eben ohne auch nur die geringste Mitwirkung des Reichstages die Dinge geregelt würden. Ein Antrag der Sozialdemokratie, einen ständigen Reichstagsausschuß mit beschließender Stimme einzurichten, wurde von dem Reichskabinett abgelehnt, dagegen hat man sich einverstanden erklärt, einem solchen Ausschuss eine beratende Stimme zu geben. Dieser Reichstagsausschuß soll also vor dem Erlaß der von der Reichsregierung für nötig erachteten Verordnungen gebildet werden. Die eigentliche Entscheidung aber wird nur bei der Regierung bzw. bei dem Kabinett liegen. Dieser Regelung hat nun auch die Sozialdemokratie zugestimmt, wobei man sich vollkommen klar darüber sein muß, daß dieser Beschluß, der mit 73 gegen 53 Stimmen gefaßt wurde, neues Sprengpulver für die Sozialdemokratie bedeutet. Der Vorwärts ist auch schon dabei, von vornherein die Verantwortung abzugeben. Wir können der Sozialdemokratie diesen tatsächlichen Schritt, müssen aber die Tatsache festhalten, daß die Sozialdemokraten in dem gerade von ihnen gewünschten Reichstagsausschuß Gelegenheit haben, ihre Auffassungen im weitesten Maße geltend zu machen. Aber man kann verstehen, wenn die Sozialdemokraten zur Begründung ihres Beschlusses bei ihren Anhängern, wie der Vorwärts sich ausdrückt, diesen Beschluß der Fraktion wohl als einen überraschenden Schwachsinn ansehen, sich mit dem Hinweis darauf rechtfertigen, daß sie durch Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes die Notverordnungen nicht verhindern könnten, und daß ihnen eine beschlossene Ermächtigung immer noch lieber sei, als ein unbestimmter Ausnahmezustand.

So weit die parlamentarische Entwicklung dieses Gesetzes. Die Vollmachten der Reichsregierung erstrecken sich vorwiegend auf wirtschaftliche und finanzpolitische Angelegenheiten. Am dringlichsten ist die Regelung der finanziellen Verhältnisse des Reiches. Noch in dieser Woche sind Verordnungen der Reichsregierung bezug der neuen Steuerabgaben zu erwarten. Bei der ganzen Finanz- und Wirtschaftslage des Reiches wird es entscheidend darauf ankommen, ob es gelingt, noch in diesem Monat für den Reichsbedarf große Summen einzubringen. Die Reichsregierung muß darnach trachten, ihr Budget ins Gleichgewicht zu bringen, bevor der ihr jetzt gewohnte Rentenmarkkredit erschöpft ist. Von dem Ergebnis dieser Maßnahmen wird es geradezu abhängen, ob die Rentenmark als Übergangswährung bis zur reinen Goldmark überhaupt gehalten werden kann.

Abstimmung im Reichstag auf Samstag vertagt.

Die Regierungskräfte sind leer. — Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr und teilt mit, daß der Reichstag die einzelnen Paragraphen des Ermächtigungsgesetzes angenommen hat, die Schlussabstimmung über das ganze Gesetz jedoch auf Samstag vertagt.

Der Reichspräsident hat dem Kanzler die Auflösungsordre bereits übergeben.

In Berlin und auch in Heidelberg kam es erneut zu Demonstrationen.

Vertrauensvotum der Kommunisten.

Das folgende Verlangen lautet:
 Die Reichsregierung hat nicht das Vertrauen des Reichstages, dessen sie nach Artikel 54 der Reichsverfassung bedarf.

Verbunden damit ist die dritte Beratung des Ermächtigungsgesetzes. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über das Vertrauensvotum wird gegen die Kommunisten, Deutschsozialisten und die Ledebour-Gruppe, im ganzen etwa 11 Stimmen, abgelehnt.

In der allgemeinen Aussprache zur dritten Beratung des Ermächtigungsgesetzes erhält zunächst der Abg. Wulle (Döhl) das Wort. Er wirft der Sozialdemokratie vor, sie bestimme sich zu wenig um die Interessen der Reichsregierung und beweise damit, wie wenig Achtung sie vor der Weimarer Verfassung habe. Das Ermächtigungsgesetz sei ein Schutzgesetz für den jüdischen Finanzkapitalismus.

Abg. Führ (Karl. V.) lehnt das Ermächtigungsgesetz ab. Der Reichspräsident, daß er zwar das Vertrauen habe, daß die Reichsregierung die Verhandlungen mit Bayern in einem verständigen Geiste führen werde.

Abg. Ledebour (K. V.) nennt das Verhalten der Sozialdemokraten handlungslos. — Abg. Hildebrand (Soz.) erklärt, der Vorwurf des Abg. Wulle, die Sozialdemokraten hätten sich in ihrer Stellungnahme durch die Diktatur beeinflussen lassen, trifft nicht zu. Die deutschsozialistischen Abgeordneten seien stets die ersten, die ihre Diktatur abgeben. Zum Schluss erklärt der Reichspräsident, daß die sozialdemokratische Fraktion in Sachen Reichener erst aufgefordert habe, sich zu dem gegen ihn gerichteten Vorwurf zu äußern und ihn erst, als er dies nicht tat, zur Zurückgabe seines Mandats aufgefordert habe. — Abg. Sieder (Komm.) macht der Sozialdemokratie den Vorwurf, daß sie, nachdem sie das deutsche Volk gründlich ausgeplündert habe, sich unter die Fittiche der Franzosen gestürzt habe, um die reichsdeutsch-wirtschaftliche Arbeiterklasse weiter ausbeuten zu können. Das Zentrum treibe bewußt Politik des Abnehmens von Preußen. Auch die sozialdemokratischen Führer seien zur Hilfe bereit.

Abg. Sollmann (Soz.) betont, daß die Sozialdemokratie nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß das Rheinland deutsch bleiben müsse und die Verbindung mit Preußen nicht gelöst werden dürfe. Was den östlichen Ausbruch betrifft, so habe sein Freund Meerfeld dem General Triard erklärt, daß Verhandlungen über die Loslösung zur Folge hätten, daß man sie zu Hause fortsetzen würde. — Abg. Guérard (Ztr.) weist die verschiedenen Unterstellungen des Abg. Sieder zurück.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird darauf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. — In der Spezialberatung haben zu § 1 des Ermächtigungsgesetzes der Abg. Schulz-Brömberg und Gen. (Döhl) einen Antrag eingebracht, eine Vermittlung einzufügen, wonach sich das Ermächtigungsgesetz nicht auf die Änderung der für die neue Regelung der Währung (Rentenbank) ergangenen gesetzlichen Bestimmungen erstreckt. — Ein Antrag Weller, Arnberg und Fraktion (Ztr.), Koch-Weser und Fraktion (Dem.) und Dr. Schulz und Fraktion (D. V.) will dem § 1 einen neuen Absatz hinzufügen, wonach ein 18gliedriger Ausschuss des Reichstages, der nach den Beschlüssen in zweiter Lesung vor Erlassung der Verordnung in vertraulicher Besprechung, auch soweit der Reichstag es beschließt, zu hören ist, über Anträge zu Verhandlungen, die auf Grund des früheren Ermächtigungsgesetzes erlassen worden sind, beraten soll.

Reichsfinanzminister Dr. Lütjers erklärt, daß die Reichsregierung mit offenkundiger Absicht des deutschen Antrags, jede Gefährdung der Rentenmark unmöglich zu machen völlig übereinstimme. Der Reichspräsident sei für die deutsche Wirtschaft endgültig geschlossen und somit die Rentenmark von jeder Gefährdung befreit. Insbesondere werde die Reichsregierung auf keinen Fall die prozentuale Sicherstellungsbestimmung des Grundgesetzes ufm. erhöhen, gleichwohl hätte die Reichsregierung keinen Beschluß im Sinne des vorliegenden Antrags zu fassen. Einmal betriebe die Möglichkeit einer Herabsetzung förmlicher Punkte, dann stehe auch die bereits angelegte Neuordnung über die allmähliche Aufhebung der Finanzwirtschaft bei den Renten bevor. Das bestimmte § 2 Absatz 2 der Verordnung über die Errichtung der Deutschen Rentenbank vom 15. Oktober 1923, wonach der der Finanzwirtschaft am weitesten Grundbesitz nach Maßgabe der Aufhebung der Amtsverhältnisse zum Zwecke der Verklärung der Mittel der Rentenbank heranzuziehen sei. Diese Regelung müsse jedenfalls eine Abänderung der Verordnung ergeben, denn es bestiehe die Möglichkeit, daß die in das Goldnotenbank und Rentenbank durch gesetzliche Vorschriften auseinander eingeteilt werden müssen. Die Reichsregierung müsse daher die ausdrückliche Berechtigung auch zur Abänderung der Verordnung der Rentenbank erhalten. Ich werde aber, daß an der ausgezeichneten Sicherung der Rentenmark nichts geändert wird. (Beifall.)

Kulturelle Nothilfe der Schweiz für Deutschland.

Basel, 7. Nov. Bei den Sammlungen zur Förderung der deutschen Not, die vom schweizerischen Hilfskomitee und vom Komitee für die hungernden Völker in der ganzen Schweiz veranstaltet wurden, hat die Stadt Winterthur ihre Sammlungen zugunsten von Heidelberg bestimmt. Büchli will in der Hauptstadt für Stuttgart sammeln. St. Gallen hat sich die Bodensee-Gegend zur Hilfeleistung angeschlossen. Das Rektorat der Zürcher Universität und Technischen Hochschule erläßt gemeinsam mit zahlreichen wissenschaftlichen, künstlerischen und literarischen Vereinigungen einen Aufruf in der Frage zur Linderung der Not der geistigen Arbeiter. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Bereiten wir nicht, daß es sind unsere Geber, denen wir geben wollen. Kein Land, am wenigsten ein kleines im Osten Europas, kann geistig sich genug sein. Deutsche Kunst und Wissenschaft sind seine Quelle unseres eigenen kulturellen Lebens. Zugleich mit der kulturellen Pflicht erfüllen wir eine menschliche.“

Vertrauensvotum für Poincaré.

Paris, 7. Dez. Die Kammer hat gestern nachmittags 3 Uhr die Aussprache über die Wahlreform eröffnet. Der Sozialistenführer Pium forderte namens seiner Partei mit äußerstem Nachdruck die Wiedererrichtung des Bezirkswahlrechts, wie es vor den letzten Wahlen in Kraft war. Herriot, der heute eine unentschiedene Haltung zeigte, schloß sich teilweise den Ausführungen Piums an, aber bei der Abstimmung nahm auf die Seite der Regierung zu stellen. An der Diskussion beteiligte sich Poincaré in lebhafter Weise und stellte schließlich auch die Vertrauensfrage. 408 Abgeordnete, darunter die Radikalsozialisten, stimmten für die Regierung, 127 dagegen. Das System der 1919 eingeführten Verhältniswahl bleibt in Gültigkeit. Die Sitzung wurde halb 7 Uhr abgebrochen.

Die Botschaft des Präsidenten Coolidge.

Washington, 7. Dez. Präsident Coolidge hat gestern im Senat seine Botschaft vorgelesen. Im wesentlichen sagte er:

„Unser Land hält in seiner auswärtigen Politik für den Augenblick ein grundlegendes Prinzip aufrecht, nämlich ein amerikanisches Prinzip. Wir befehlen uns mit unseren eigenen Angelegenheiten. Er fügte hinzu: Wir geben zu, daß wir verpflichtet sind, den anderen zu helfen, wobei wir den Zeitpunkt und die einzuschlagenden Methoden unseren eigenen Ermessen überlassen. Wir begreifen, sagte er weiter, daß ein gemeinsames Band die Notwendigkeit verknüpft und es ein Gebot der Solidarität ist. Im Hinblick auf den Völkerbund erklärte Coolidge, daß für Amerika kein Grund bestehe, seine Souveränität durch den Beitritt zu einer Körperschaft, die ohne Zweifel Dienste erweisen könne, zu beschränken. Der Präsident sagte bezüglich des Weltgerichtshofes: Unsere auswärtige Politik war stets von zwei Grundgedanken geleitet. Der eine bestand darin, dem ständigen Bündnis aus dem Weg zu gehen, das ihm unsere nationale Unabhängigkeit zum Opfer fallen könnte, der andere bestand in der friedlichen Lösung der Auseinandersetzungen zwischen den Nationen. Während 25 Jahren waren wir Mitglieder des Saager Schiedsgerichtshofes und haben versucht, die Schlichtung eines künftigen Weltgerichtshofes zu verwirklichen. Ich stehe der Gründung eines solchen Schiedsgerichtshofes, der die ganze Welt umfaßt, günstig gegenüber. Zu der Vorlage betreffend den Beitritt Amerikas zu dem internationalen Schiedsgerichtshof sagte der Präsident weiter, er empfehle sie der wohlwollenden Prüfung des Senats und auch gleichzeitig auch die Prüfung der Projekte, die deutlich die Weigerung Amerikas, in den Völkerbund einzutreten, zum Ausdruck bringen. Schließlich rief Coolidge, daß Amerika nicht die Beziehungen mit einer Regierung aufnehmen werde, die die internationalen Abmachungen nicht respektiere. Zur Schuldenfrage führte er aus, daß die laufende Schuld des Auslandes an Amerika, die englische Schuld, die sich auf 4000 Millionen Dollars belaufe, angenommen, 7200 Millionen Dollars betrage. Der Präsident ist einer Annulierung dieser Schulden abgeneigt. Indessen erhebt er keine Einwendungen dagegen, daß die Renten nach dem Vorbilde der englisch-amerikanischen Schuldentregulierung erfolgen. Amerika möchte nicht, so bemerkte er, die Rolle eines australischen Gläubigers spielen, die internationale Rechtfertigung und Ehre verlangen aber, daß diese Schulden bezahlt werden.“

Die Einwanderung nach Amerika.

Nach einer Meldung aus Washington wird das Mitglied des Repräsentantenhauses, Senator Albert Johnson einen Gesetzentwurf einbringen, wonach künftig die Einwanderer nach den Vereinigten Staaten in zwei Klassen eingeteilt werden sollen. Die erste davon sieht nach Verwandte von solchen Personen vor, die sich bereits in den Vereinigten Staaten befinden. Die zweite die übrigen Einwanderer. Die Quote soll für jede Klasse getrennt auf zwei vom Hundert der nach der Volkszählung von 1890 in den Vereinigten Staaten wohnhaften Angehörigen der betreffenden Länder festgelegt werden.

Veranstaltungszentrum
 abends 7 1/2 Uhr
 angereicherter
 Konzert
 angereicherter
 Konzert

Theater
 10 Uhr. Sp. 1 4.20
 B.V.B. Nr. 6901-7100

Veranstaltungszentrum
 abends 7 1/2 Uhr
 angereicherter
 Konzert
 angereicherter
 Konzert

Theater
 10 Uhr. Sp. 1 4.20
 B.V.B. Nr. 6901-7100

Veranstaltungszentrum
 abends 7 1/2 Uhr
 angereicherter
 Konzert
 angereicherter
 Konzert

Theater
 10 Uhr. Sp. 1 4.20
 B.V.B. Nr. 6901-7100

Veranstaltungszentrum
 abends 7 1/2 Uhr
 angereicherter
 Konzert
 angereicherter
 Konzert

Theater
 10 Uhr. Sp. 1 4.20
 B.V.B. Nr. 6901-7100

Veranstaltungszentrum
 abends 7 1/2 Uhr
 angereicherter
 Konzert
 angereicherter
 Konzert

Theater
 10 Uhr. Sp. 1 4.20
 B.V.B. Nr. 6901-7100

Die englischen Wahlen.

Niederlage der Konservativen.

London, 7. Dez. Um 1 Uhr, während riesige Menschenmengen Straßen und Plätze in Erwartung der ersten Wahlergebnisse bekann...

Lord Derby antwortet Lord George hinsichtlich der Ruhrbesetzung.

London, 5. Dez. Der englische Kriegsminister Lord Derby hat gestern in einer Wahlrede, die er in Liverpool gehalten hat...

Baden.

Ein politischer Vogel.

So gern man die Vogel hat, so können sie einem manchmal doch recht lästig werden. In Baden hat man im letzten Jahr einen neuen Vogel gefangen...

Einige weniger harmlos ist die Sache, wenn es sich um gleichartige politische Vögel handelt. Da hält sich um gleichartige politische Vögel handelt...

- 1. Prüfen, wieviel Geld erfordern kann, wenn ihm finanzielle Hilfe bewährt wird. 2. Welche Forderungen es leisten kann und 3. welche Garantien es den Verbündeten zur Verfügung zu stellen in der Lage ist.

Kleine politische Meldungen.

Die spanische Hilfe für deutsche Studenten. Die Madrider Studenten hielten unter dem Vorsitz der Präfektin Maria von Bayern in der Universität eine Versammlung ab...

Gezeigt hat es den vorgenannten politischen Vogel auch, daß das Karlsruher Parteiführertum des Zentrums Karloff und andere landwirtschaftliche Produkte als Unterhaltungsbeiträge bekommt...

Die politischen Notker. Anlässlich des hiesigen Winternotfalls konnte man die politischen Notker in ihrem innersten Denken lernen. Bis zur Politik stehenden Intoleranz ist das Kennzeichen dieser „Notker“ des deutschen Volkes.

Um 12 Uhr nachts sind gewählt worden: 40 Konservativen, 24 Liberale, 9 Deputierte der Labour-Party. Um 1 Uhr war das Bild der Wahlergebnisse folgendes: 61 Konservativen, davon ein Anhänger des Freihandels, 35 Liberale, 36 Abgeordnete der Arbeiter-Party.

Lord Georges Hymne auf London. Lord George hielt eine große Rede in Brighton, in der er sich in enthusiastischen Ausdrücken über das Werden des heutigen Weltreiches und seiner Hauptstadt London erging.

Der Kaplan von Heiligenberg.

Man beschäftigte sich mehr mit der Flucht des Kaplans, ob er entkommen sei, und wohin — und was dem Herrn Grafen geschehen würde. Droben im Schloss, wie drinnen in den Abendversammlungen bei der Wittib betete man bei, der Allmächtige möge die Strafe von dem Grafen abwenden.

Das zweite Stadium in Spanien. Nach seiner Rückkehr aus Italien übernahm der Präsident des Direktoriums der Presse eine Note, in welcher die Verdrängung über den Erlaß der kaiserlichen Reise ausgedrückt wird.

Man achte auf die Subalternen diese Lösung. Niemand beachtet, daß die Katholiken die Tat mit wahrhafter Entschlossenheit verurteilen, daß sie jede Teilnahme, sogar jeden Ausdruck der Schadenfreude ablehnen.

Der deutsche Botschafter in Washington, Wiebels, hat bei der Reichsregierung um seine Entlassung nachgesucht. Wiebels hat noch regelmäßig bei allen Kabinettsbesuchen dem Reichsminister, teilweise sogar als Ministerwechselkandidat genannt wurde.

Der Mann von der See, er mußte seine Opfer haben, und die am Meer standen, klatschten Weisfall. Das erste Opfer war Graf Lannenberg. Das Gericht verurteilte ihn in seiner Abwesenheit wegen wiederholter Übertretung der Mairatsgebe zu drei Monaten Gefängnis.

den Kardinal Kaulhaber und die katholische Kirche geht aus dem inneren Wesen dieser Richtung hervor. Das zeigt ganz deutlich ein Bericht der deutschnationalen Zeitschrift „Die Welt“ vom 6. Dezember über eine Versammlung der Stuttgarter Frauengruppe der Christlich-sozialen Partei.

Die deutschnationalen Volkspartei — heißt es da — die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung und monarchischen Gesinnung gegründet wurde, muß den völkischen Gedanken als wichtiges Element aufnehmen.

Um das völkische Fundament, das aus dem völkischen Weltanschauungswesen besteht, weiter zu festigen, führte die Partei weitere Schritte ein.

Auch auf religiösem Gebiet muß uns etwas Neues kommen. Die Christenheit muß nicht nur die Menschenherzlichkeit kennen, der Blick auf die Abneigung des Bösen und die Überwindung des Bösen ist der Kern der christlichen Ethik.

Gott beharre das deutsche Volk vor diesen Ideen und Ideen. Die deutsche Nation ist in einer tiefen Krise, die nur durch die Erneuerung der deutschen Nation überwunden werden kann.

„Hier verlaute das sonst so stille Stimmchen.“ Er ist ein Märtyrer. „Halt es von unten.“ Seine laute das Nichtige zu tun und warf die Mühe in die Höhe. „Er lebe hoch!“

Schlüsselzahl für den Bezugspreis des Badischen Beobachters 1 Billion.

Dr. 281, Amlicke Befam, Der Vorstand der... Blinder, Die rüchsten an...

Beamtenfragen.

Vom Zeitungsdienst des Deutschen Beamtenbundes wird uns geschrieben: Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium am 27. November über die Umstellung der Beamtengehälter auf Goldmark haben bekanntlich mit einer Vertagung geendet...

Der Entführungsprozess des Deutschen Amerikaners Bergdoll.

Mosbach, 6. Dez. Vor dem hiesigen Landgericht begann heute vormittags halb 9 Uhr der Prozess gegen die Teilnehmer an dem zweiten Entführungsversuch des Deutsch-Amerikaners Bergdoll in Oberbach...

Die Arbeitszeit der Beamten.

Der Lin. 7. Dez. Die Spitzenorganisationen der Beamten trafen gestern zu einer Besprechung über die geplante Verordnung über die Abänderung der

Arbeitszeit zusammen. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß über die Verlängerung der Arbeitszeit nur im Zusammenhang mit dem Beamtenabbau und der Gehaltsregelung verhandelt werden könnte...

Der Entführungsprozess des Deutschen Amerikaners Bergdoll.

Mosbach, 6. Dez. Vor dem hiesigen Landgericht begann heute vormittags halb 9 Uhr der Prozess gegen die Teilnehmer an dem zweiten Entführungsversuch des Deutsch-Amerikaners Bergdoll in Oberbach...

Windthorstbund Karlsruhe.

Windthorstbund Karlsruhe. Heute, Freitag, den 7. Dez., abends 8 Uhr, im Marienhaus Vortrag Schmebeck: Internationales Fragen Deutschlands. 2. Teil: Krieg und Zusammenbruch. Parteifreunde sind freudl. eingeladen.

gabe des großen amerikanischen Friedhofes in Romagna Der Angeklagte erklärte, daß sich bei seiner Tätigkeit auf der amerikanischen Friedhöfen in Frankreich in ihm das Empfinden immer mehr verfestigt habe, daß gegen Verfall, der Landesverrat begangen habe, etwas geschehen müsse...

lung bei der Vernehmung des Privatdetektiv Sperber dessen Aussagen vielfach in direktem Widerspruch zu denen Griffs standen. Um 1 Uhr wurde die Vernehmung beendet...

Karlsruhe.

Des Feiertages 'Maria Empfängnis' wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Sonntag vormittags.

Maria Empfängnis. Die Marienfeier hat dem religiösen Sinn des christlichen Altertums wie der neueren Zeit erwachsen. Wie ein Kranz schöner, duftender Blumen schlingen sich in das Kirchenjahr ein und laufen analog den Festen des Herrn...

Karlsruhe: Perla IVa 12. Decembris occasio consueta confess. ha 2a, Exhortatio.

Amliche Anzeigen. Bekanntmachung. Der Vorstand der badischen Landwirtschaflichen Berufsvereinschaft hat beschlossen, die Dezemberausgabe auf den 15. Dez. 1923 an die Abonnenten zu versenden...

Ab Samstag d. 8. Dezember veranstalten wir Kaiserstraße 113 (Ecke Adlerstraße) einen Spezial-Verkauf Damen-Konfektion besonders preiswerter. Wir bieten hierdurch insbesondere der weniger bemittelten Bevölkerung Gelegenheit zur Beschaffung guter und preiswerter Kleidungsstücke.

Billie Damenhüte. Filzhüte, moderne Formen 250 600. eleg. Samt- u. Plüschhüte 600 900 1200 1500. echte Lederhüte von Mk. 1100 an. Geschwister Outmann.

4ling Seife. Einmal verwendet, werden Sie begeistert sein und sie täglich benutzen!

Blinden-Weihnachtsbitte! Wir bitten auch in diesem Jahr an unsere liebenden Mitglieder die herzlichste Bitte, durch gütige Gaben unseren Blinden, die in besonderer Weise unter der Last der Zeit, eine Weihnachtsbitte zu bereiten...

W. Boländer. Nach wie vor führen wir in unserem Hauptgeschäft Kaiserstraße 121 eleganteste, wie auch einfachere Damenkonfektion in reicher Auswahl.

Künstlerhaus. Freitag, den 7. Dezember, 7 1/2 - 9 Uhr. Eröffnung der Kammermusik. Zum erstenmal: Hinkemann. Tragödie in drei Akten von Ernst Toller.

Afrika-Jagdfilm. Auf vielseitig eräusserten Wunsch zu ermäßigten Preisen 2 letzte Vorführungen. Samstag, 8. Dez., nachm. 4 u. 8 Uhr abends.

Pranckuch & Co. Pralinen in Goldenpackung. Schokoladen Gebäck u. s. w. Spezial-Abteilungen: Karlsruherstr. 3, Telefon 1874; Kaiser-Str. 23, Telefon 3356; Karlsruherstr. 13, Ede Akademie, Telefon 1213; Wohnortplatz, Telefon 3 40; Werderplatz 34, Telefon 3164.

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN. Regelmäßig 1. Person- und Frachtkonvoi mit eigenen Dampfern. Agenten vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung 1. Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung. Norddeutscher Lloyd Bremen.

BREMEN OSTASIEN AUSTRALIEN. Regelmäßig 1. Person- und Frachtkonvoi mit eigenen Dampfern. Agenten vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung 1. Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung. Norddeutscher Lloyd Bremen.

Brotpreis-Abfahrg. Am Freitag, 7. Dezbr. 1923: 1 700 Gramm Einheitsbrot 28 Goldmark u. 1 1400 Gramm Einheitsbrot 56 Goldmark u. s. w.

Methoden Ritter. Sprachlehre für Engländer, Franzosen, Italiener, Spanier. Anmeldung von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Leopoldstr. 1 (am Kaiserplatz). Keine Nachzahlung!

Keine Sorge ums Brot! bei Anschaffung eines Weber-Brotbackers. Anton Weber, Billingen.

Baubund-Möbel. kaufen Sie preiswert und gut. Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22. Bad. Baubund G. m. b. H., Tel. 5157.

Bücher. geschlossene Bibliothek u. wertvolle Einzelwerke wie Herderlexikon, Hauptkatalog gegen bar. Josef Walbel, Buch- u. Kunsthandlung, Freiburg i. B., Bertholdstraße 2011.

Als willkommenes Weihnachts-Geschenke empfiehlt Grosse Auswahl. Oelgemälde - Graphik. Biliige Preise. E. Büchle. Kunsthandlung und Rahmenfabrik. Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstr.

Weihnachts-Anzeiger

des
Badischen Beobachters

Zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

verbunden mit

Sonder-Ausstellung

eigener Erzeugnisse, wie

Rüppurrer Fayencen -- „Luxor“ Metallarbeiten

Aëroclar-Rauchverzehrer

erlaube mir ergebenst einzuladen

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller, Kaiserstrasse 138.

Wo kaufen Sie am vorteilhaftesten Ihre Korbmöbel?

Sehr preiswerte Garnituren und Einzelstücke wie: Sessel, Sofas mit und ohne Polsterung, Tische, Wäscher, Blumen-, Palmen-, Schirm-, Garderobe- und Nischenständer, Kleidergarabänke, Liegestühle, Chaiselongues, Schränkchen, Nischen, Steh- und Hängelampen etc. — in Pedig und Weide — von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung!

Stabile Sessel von 12.— Gold-Mk. an.

evtl. Te. zahlung. Sofort ab. Lager od. kurzfristige Lieferbar.

Besuchen Sie meine Musterausstellung! Kein Kaufzwang!

Korbmöbel-Vertrieb Hermann Schmid, Solonstrasse 112
Tele. Nr. 2539.
Haltestelle: Schillerstrasse der Linie 4

Mehle u. Schlegel

Kaiserstrasse 124b
empfehlen für den Gabentisch

Kleiderstoffe - Seidenstoffe - Anzugstoffe

Baumwollstoffe — Aussteuerstoffe

Nur Qualitätsware — Mäßige Preise

Teilzahlung gerne gestattet.

Passende Weihnachtsgeschenke

Romane.

Miller:
Im Hause des Glockengiessers
Geh. 1.80. — Pappbd. 1.85.

von Schelver:
Die Mondscheingräfin
Geh. 1.50. — Pappbd. 2.20.

Schrott-Fiechtl:
Die Bäuerin auf der Vogeltenn
Geh. 1.25. — Pappbd. 1.75.

Wüller:
Der Letzte vom Lahneck
Geh. 1.75. — Pappbd. 2.50.

Dor:
Edle Frauen unserer Heimat
Geh. 1.—. — Pappbd. 1.50.

Dor:
Edle Männer unserer Heimat
Geh. 1.25.

Grundzahl mal Schlüsselzahl des B.-V.

Hadenia A.-G. für Druck u. Ver. von Karlsruhe

Möbel-Ausstellung

Holz-Gutmann

Kaiserstraße 109

Karlstraße 30

Einzelmöbel in großer Auswahl für Weihnachtsgeschenke

Der Brief ans Christkind.

1.

Das kleine Häuschen des Förstlers steht nahe am Walde. Wer heute nicht hinaus muß ins Freie, bleibt schön dabei, denn es ist hier Winter; der Schnee liegt auf den Bäumen und Sträuchern und der Reif glänzt im Sonnenlicht wie Diamanten und jeder Schritt knattert auf dem knirschenden Waldboden.

Weihnachten ist nahe. Da fliegen dann die Enkeln, wenn sie nachts die Himmelslichter anzündet und die Mondlampe ausgehängt haben, auf die Erde herab, und schauen durch die Fenster der Häuser, in denen die Kinder wohnen, und sehen nach, ob sie brav sind und fleißig und ob sie auch schön beten zum lieben Jesuslein.

Gute Kinder werden nicht vergessen; die Engel schreiben all ihre Wünsche auf und bestellen die Briefchen, die die Kleinen vor das Fenster hinauslegen.

Ueber solch einem Brief, sitzt heute auch die kleine Huberta, des Förstlers einziges Töchterlein.

Ihr Geschickchen glüht vor Eifer und die dicken Finger sind schwarz geblutet, denn mit der Tinte kann ja das Mädchen noch nicht recht umgehen; überhaupt bringt es nur gar mühsam zustande, die Buchstaben zu malen, aber es geht doch, mit Geduld und Ausdauer muß es gehen.

Die Mutter ist in der Küche beschäftigt, der Vater aber mit seinem Gehilfen und den Hunden in den Wald gegangen, um nachzuschauen, ob nicht das Wild und die Bäume Schaden genommen haben durch die große Kälte der letzten Nacht. Nur Waldmann, der Docht, ist zurückgeblieben, als müßte er das ganze Haus befehlen, und jetzt steht er gelangweilt in der Stube; seine Spielkameradin hat heute Wichtigeres zu tun.

„Achtes Christkind!“ beginnt sie ihren Brief, denn diese Anrede hat sie schon oft gelesen und kann sie aus keinem Grunde auch richtig schreiben, aber dann kam's schlimmer: „Ich bitte dich Schick mir doch eine Bunte mit lebendigen Tieren und ein Wilderich und eine schweißtafel ich will recht schön beten, und meinen lieben Eltern folgen und bin deine liebe Huberta Götter im Forsthaus im Walde.“

Die große Arbeit war getan; Huberta fastete den Brief sorgfältig zusammen. Liebe eine rote Oblate hat eines Segels oben auf und überab in der alten Botenfrau Mann, die seit vielen Jahren alle Botenmännchen für das Dorf und die umliegenden Dörflchen machte und loben am Forsthaus vorüberkam. Dann schickte sich Huberta den Schmelz von der Stirne, die große Arbeit war getan und bei der alten Mann war das Briefchen noch sicherer als vor dem Fenster draußen.

2.

„Guten Schrittes marschiert Nanni den Wald entlang, oft sinkt das Weis bis über die Knöchel in den Schnee, aber sie tut brav und gewissenhaft ihre Pflicht mit immer gleichen, unverdrossenem Eifer.“

Ihr Rückenfort ist schwer beladen, gleichwohl hat sie noch Abkühlung aufgegeben und schleppt's nach Hause, um ihr Stübchen zu wärmen und ihr Stübchen zu locken.

Sie war ein gutes Weib, die alte Nanni, stets bei gutem Humor, voll Schnackens und Scherzen und dabei doch so gutmütig, daß sie von niemand Böses reden mochte. Und in ihrem Berufe war sie gewissenhaft über alle Wachen.

„Dah du mir aber meinen Brief ganz gewiß abgibst!“ hatte die Huberta gesagt, und die Alte erwiderte: „Recht! Ich nichts, Lieb's Berle, ichst dich nichts; wohin soll ich denn aber das Brieflein eigentlich tragen?“

„Ei nun, zum Christkind, es steht ja doch auf der Adresse.“

„An Himmel hinauf kann ich aber nicht kommen, Berle; wo muß ich denn das Schreiben hinterlassen?“

„O gute Nanni, das will ich dir sagen“, hatte die Kleine ganz richtig bemerkt, „in unserer Kirche steht auf dem Hauptaltar ein goldenes Häuschen, Tothornakel heißt man es, in diesem wohnt der liebe Jesus Tag und Nacht und alle Zeit und immer; dorthin mußt du gehen und meinen Brief abgeben. Sag' nur dem Mesner, er solle ihn ja nicht fortwerfen, eins von den Engeln, die den lieben Jesus anbeten, wird ihn schon finden, und dann ist alles recht.“

Damit tröstete Nanni ab; sie hatte aber selber auf dem Wege das Unglück, das Papier zu verlieren; noch niemals war ihr das passiert, aber wie sie auch ihre Taschen und Kleider, den Rückenfort und alles sorgfältig absuchte, sie konnte nichts finden.

Der kleinen Huberta, ihrem besonderen Liebling wollte sie nun ihr Unglück schon gar nicht eingestehen, die wäre ja untröstlich geworden und so ging sie in die Kirche, kniete vor dem Altar nieder und betete recht vertrauensvoll: „Liebes Jesuskind, ich weiß es, daß du allmächtig bist und alles machen kannst, so mach' doch auch, daß der verlorene Brief wieder zum Christkind kommt.“

Mit diesem Gebete glaubte Nanni ihrem Gewissen genügt zu haben, und vorläufig blieb die Sache verschwiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Praktische Weihnachts-Geschenke

bester Solinger Messer,

Taschenmesser, Jagdmesser, Tischmesser, Küchenmesser, Rasiermesser, Haarschneidemaschinen, Rasierapparate, sämtl. Rasierutensilien — Sämtliche Arten Scheren — Bestecke, Esslöffel

Taschenlampen, Feuerzeuge, Geschenk-Artikel — Eigene Reparaturwerkstätte

Geschw. Schmid, Kaiserstrasse 68
Nähe Marktplatz.

Für Weihnachten

empfehle feinste

Wurst- u. Fleischwaren

A. Noe, Feinkosthaus

28 Karlstraße 28 Telefon Nr. 3399

Jsch

Milchkakao mit Zucker
Kakaopulver
Hähnervollei
ff. Soudong- u. Indischer Tee

Jsch

Vollmilchpulver
Magermilchpulver
Milchzucker
Storchenmarke, Milchschnee

Berlag Deutsches Quickbornhaus

Burg Rothensfels am Main/Unterfranken

Romano Guardini/Neuerscheinungen

Von heiligen Zeichen

Erstes und zweites Heft. Heft 2 ist neu erschienen. Gr. je 0.50. Die Bildlein wollen in einer Haltung gesehen sein, für welche die Worte nicht nur Zeichen, sondern Sinnbilder von Dingen, Wangelern von Seelenzuständen sind. Guardini ergründet hier 8 an und Weisen der Form und zeigt das innere Leben und Feuer der kirchlichen Formwelt.

Liturgische Bildung

Beruf. I. Heft. 66. in Halbheften, 66 Seiten, Gr. 3.00. Das Buch bedeutet einen Wendepunkt für die liturg. Bewegung. Es will an Vorbedingungen lebendiger Bildung schaffen und die neue Weltanschauung unserer Zeit mit den richtigen Begriffen benennen. Ein Wert von klassischem Wert der Sprache, und von kristalliner Klarheit.

Gottes Werkleute

Neue Briefe über Selbstbildung. Gr. je 0.20. Guardini hat wie wenige ein feines Ohr für die Herztöne der Zeit und versteht es, mit einfacher Einfachheitsgabe das neue Wesen ändern nachzubringen. Die Briefe handeln von der Kunst der Selbstbildung. Ein jeder ist wie ein lebendiges Antlitz, darin jeder Zug treffend ist.

Kleiderstoffe

für

Damen und Herren

Samte — Seidenstoffe — Baumwollwaren

Aussteuer-Artikel

Wilh. Braunagel, Herrenstrasse 7
zu sehen Kaiserstrasse und Schloßplatz.

Mir kennen a
benheit im Ten
arme Witwe in
Antik und Schön
der Fronläst den
sie zum Opfer
geräuchvoll, mit
gibt. Sie, die
lechten, den sic
Diese arme
dem deutschen B
wir an Ueberflu
Diebe uns erpar
wir ringen um
Geim, um Kleid
liegt für uns im
Alein die No
spartanischen Di
ren Hunger, bis
Tatfachen, die u
ten und die wir
men. Es sind i
sie, drücken gar
Ganges und steh
sie das Betteln n
Wärmes haben
hörte ich, daß T
denken bei ihr u
Professorswitwe
Gerd sitzt und
gen kann für d
einem kleinen St
berdient, um sei
zu geben; von
rend und hung
früht, in denen
des Leben fahre
der Tag um Ta
und sie doch nich
sehen muß, wie
Armut und N
ich so viel freud
Grom und Berf
graben sind. A
Bestrebungen in
selbst für das, u
Reife der Bewe
Güte zuacfligt, o
rückwärtslos zu
land der Mark n
reant, ob Viktat
nur Nahrung, n
Und heute kan
Menschen ins
können, daß sie
gion, von Glaub
Güte wissen mög
unheimlichen Ge
berung und Nau
wunderbare ich mi
Zimmerhausen
Scharen in zerk
sehen!

Früher sollen
Es mag sein; ab
kennt. Vor den
wir und beiteit
Nemsten.

Reiden fast d
verloren, der sic
wir uns helfen
gem Stützen und
opferwoche u
Wir wollen u

Den fremden
famen, die sie vor
Mahlzeiten uns
Helferspflichten!
frieren, keiner i
in Wärmut den
Küchen und Kell
werden können.
verbundenheit un
von Liebe in uns

Uns Katholiken
trübter Zeiten
Jünger dessen, de
kennen, daß die r
der liebet.“ Die
beweisen. Nicht
den werden wie
der Armen. Wo
gehoffen werden,
Und wenn je ei
Augen des Ewig
fönlisches Opfer,
wir sie von unse

Man sage keine
mit Kollerten un
in der Stadt hab
es Deutsche, die
eine Rigarre ra
Männer, die sich
wöhnen brauchen.
zum Theater oder
noch haben wir
Mittag, ein Gläs
ist recht, und fei
Aber sollen wir
anmer dem Zeichen
ken auf unsere
untern Nachlich,
das eine schlichte
Brüder und Sch
den Armen!

So möge aus f
seit heilige,
haft erste
rober Opfe
Opferwoche im W

K. K. Von dem Opfer der Armen.

P. W. Wiesen, O. S. C. Wir kennen alle die wunderbare biblische Begebenheit im Tempel zu Jerusalem: Da naht die arme Witwe im dürftigen Gewand, furchen im Antlitz und Schwielen in den Händen, gebeugt unter der Fronlast der Arbeit und Sorgen...

Diese arme Witwe steht heute als Vorbild vor dem deutschen Volke. Arm sind wir geworden. Was wir an Überfluß hatten, was wir mit Mühe und Liebe uns erwarb, alles ist verloren. Hart müssen wir ringen um des Lebens Notwendigkeiten...

Allein die Not kennt Stufen: von der mehr als spartanischen Dürftigkeit angefangen bis zum bitteren Hunger, bis zur Verzweiflung! Wir alle kennen Tatsachen, die uns früher mit Entsetzen erfüllt hätten...

Man suchte nun nach einem Weg, diese berechtigten Sorgen der Frauen zur Kenntnis der maßgebenden Kreise zu bringen und, da stellte sich heraus, daß dem Landständischen Ausschuß, dem die Regierungsmassnahmen vorzulegen waren...

Es wurde nun vonseiten der Frauen folgendes Ansuchen an den Landständischen Ausschuß gestellt: An den Herrn Präsidenten des Bad. Landtags...

Die Frauen machten 68 Prozent der Wählerzahl des badischen Landes aus. Da das bevorstehende Gesetz in das Leben der berufstätigen Frauen und deren Familien auf das tiefste eingreifen wird...

Unterstrichen war der Antrag von den größten Frauenverbänden Badens, von Beamtinnenorganisationen (Lehrerinnen, Reichspost- und Telegraphen-Beamtinnen) und von politischen Frauengruppen...

Schon am 23. November lief ein Antwortschreiben des Landtagspräsidenten ein, in dem u. a. folgende Erwägungen angestellt sind: Die Frauen des Landtags sind Mitglieder der politischen Fraktionen...

Ich werde dementsprechend als Vorsitzender des Landständischen Ausschusses diesem bei seiner ersten Sitzung vorschlagen, gemäß dem Wunsche einiger weltlicher Abgeordneter des Landtages...

Diesem Schreiben ist noch zuzufügen, daß der Landständische Ausschuß bisher und zu allen Zeiten Beratungen wie z. B. über die Schuldentilgungskasse und ähnliche Dinge hatte...

Was geschah aber? Mittwoch, den 28. November, vormittags 11 Uhr, fand die erste Sitzung des Landständischen Ausschusses statt. Der Herr Präsident gab den Antrag der badischen Frauen bekannt und zur Beratung...

Den Frauen blieb der Eintritt verweigert; nicht einmal die sonst bei Ausschüssen übliche Form, die Abgeordneten als Zuhörer in den Beratungssaal zuzulassen, wurde erfüllt...

Nur der Führer des Zentrums, Dr. Schöfer, schuf eine Möglichkeit die Frauen zuzulassen, indem er betonte, er werde kraft eigenen Rechts...

So möge aus Schwärzer Notverbundenheit heilige, christliche Liebe es ermöglichen, daß die Frauen sich betätigen in dieser Opferthat! Das ist der Sinn der Opferwoche im Advent 1923.

Die Frau bleibt draußen!

(Eine parlamentarische Studie von M. Nigels)

Nachdem das Ermächtigungsgesetz im badischen Landtag erledigt und so der Weg zum Notgesetz über den Beamtenabbau frei war, kamen in Karlsruhe die Vertreterinnen der badischen Frauenorganisationen zusammen...

Man suchte nun nach einem Weg, diese berechtigten Sorgen der Frauen zur Kenntnis der maßgebenden Kreise zu bringen und, da stellte sich heraus, daß dem Landständischen Ausschuß...

Es wurde nun vonseiten der Frauen folgendes Ansuchen an den Landständischen Ausschuß gestellt: An den Herrn Präsidenten des Bad. Landtags...

Die Frauen machten 68 Prozent der Wählerzahl des badischen Landes aus. Da das bevorstehende Gesetz in das Leben der berufstätigen Frauen und deren Familien auf das tiefste eingreifen wird...

Unterstrichen war der Antrag von den größten Frauenverbänden Badens, von Beamtinnenorganisationen (Lehrerinnen, Reichspost- und Telegraphen-Beamtinnen) und von politischen Frauengruppen...

Schon am 23. November lief ein Antwortschreiben des Landtagspräsidenten ein, in dem u. a. folgende Erwägungen angestellt sind: Die Frauen des Landtags sind Mitglieder der politischen Fraktionen...

Ich werde dementsprechend als Vorsitzender des Landständischen Ausschusses diesem bei seiner ersten Sitzung vorschlagen, gemäß dem Wunsche einiger weltlicher Abgeordneter des Landtages...

Diesem Schreiben ist noch zuzufügen, daß der Landständische Ausschuß bisher und zu allen Zeiten Beratungen wie z. B. über die Schuldentilgungskasse und ähnliche Dinge hatte...

Was geschah aber? Mittwoch, den 28. November, vormittags 11 Uhr, fand die erste Sitzung des Landständischen Ausschusses statt. Der Herr Präsident gab den Antrag der badischen Frauen bekannt und zur Beratung...

Den Frauen blieb der Eintritt verweigert; nicht einmal die sonst bei Ausschüssen übliche Form, die Abgeordneten als Zuhörer in den Beratungssaal zuzulassen, wurde erfüllt...

Nur der Führer des Zentrums, Dr. Schöfer, schuf eine Möglichkeit die Frauen zuzulassen, indem er betonte, er werde kraft eigenen Rechts...

So möge aus Schwärzer Notverbundenheit heilige, christliche Liebe es ermöglichen, daß die Frauen sich betätigen in dieser Opferthat! Das ist der Sinn der Opferwoche im Advent 1923.

gebrühet, daß es den Frauen das Wahlrecht erkämpft hätte, obwohl sich auch im Zentrum Abgeordnete schon vor dem Herbst 18 für ein Frauenwahlrecht grundsätzlich ausgesprochen hatten.

Wie die Verhandlungen liefen, ist z. Zt. noch nicht bekannt, ebensowenig sind es die Gründe, die hier zur Bekämpfung des Frauenwahlrechts angeführt wurden...

Interessanter wohl ist die Frage: Welche tatsächlichen Gründe so weitgehend bestimmend waren, daß sich die Fraktionen — das Zentrum ausgenommen — allst über den Wunsch und die berechtigten Interessen von 63 Prozent ihrer Wählerchaft hinwegsetzten?

Es handelte sich hier doch nicht nur um die augenblicklich im Verste stehenden Frauen, sondern auch um die vielen Mütter und Kriegserwitwen, die durch Verhältnisse, an denen die deutschen Frauen wirklich unerschuldig sind, heute darauf sehen müssen, daß ihre Ächter irgendwo im Erwerbsleben unterkommen...

Wenn man den Frauen einmal das Wahlrecht gab, mußte man auch ihre Mitarbeit wollen, und zwar in ehrlicher Weise nicht nur im Dienste der Partei, sondern auch im Dienste allgemeiner Volksinteressen und insbesondere Fraueninteressen...

Die Frauen machten 68 Prozent der Wählerzahl des badischen Landes aus. Da das bevorstehende Gesetz in das Leben der berufstätigen Frauen und deren Familien auf das tiefste eingreifen wird...

Unterstrichen war der Antrag von den größten Frauenverbänden Badens, von Beamtinnenorganisationen (Lehrerinnen, Reichspost- und Telegraphen-Beamtinnen) und von politischen Frauengruppen...

Schon am 23. November lief ein Antwortschreiben des Landtagspräsidenten ein, in dem u. a. folgende Erwägungen angestellt sind: Die Frauen des Landtags sind Mitglieder der politischen Fraktionen...

Ich werde dementsprechend als Vorsitzender des Landständischen Ausschusses diesem bei seiner ersten Sitzung vorschlagen, gemäß dem Wunsche einiger weltlicher Abgeordneter des Landtages...

Diesem Schreiben ist noch zuzufügen, daß der Landständische Ausschuß bisher und zu allen Zeiten Beratungen wie z. B. über die Schuldentilgungskasse und ähnliche Dinge hatte...

Was geschah aber? Mittwoch, den 28. November, vormittags 11 Uhr, fand die erste Sitzung des Landständischen Ausschusses statt. Der Herr Präsident gab den Antrag der badischen Frauen bekannt und zur Beratung...

Den Frauen blieb der Eintritt verweigert; nicht einmal die sonst bei Ausschüssen übliche Form, die Abgeordneten als Zuhörer in den Beratungssaal zuzulassen, wurde erfüllt...

Nur der Führer des Zentrums, Dr. Schöfer, schuf eine Möglichkeit die Frauen zuzulassen, indem er betonte, er werde kraft eigenen Rechts...

So möge aus Schwärzer Notverbundenheit heilige, christliche Liebe es ermöglichen, daß die Frauen sich betätigen in dieser Opferthat! Das ist der Sinn der Opferwoche im Advent 1923.

Überfahren, 6. Dez.

Mit welcher Frechheit die Diebe heute zu Werke gehen, erhellt folgender Vorfall: Ein Lastauto von Dudenau bei Wehl fuhr letzte Abends bei Dunkelheit mit Wehl beladen, von Oberachern ins Tal hinein...

Reif, 6. Dez.

In der vergangenen Woche tauchte hier ein junger Mann auf, der sich Dr. jur. Richard Verthoff nannte. In romanhafter Weise erzählte er von seinem Schicksal und gab u. a. an, Heulleiten-Debatoren eines rheinischen Ortes zu sein...

Singen a. S., 6. Dez.

Seit der Bezug von Milch aus der Schweiz wieder eingeführt ist, gibt es hier Milch im Überfluß. Die Schweizer Milch ist zwar etwas teurer, aber viele Familien verzichten lieber auf andere Genussmittel...

Profenweiler, 6. Dez.

Bei den diesjährigen Weinverkäufen stand bisher das Taufgeschäft obenan. Wo Kaufschäfte in Bargeld zustande kamen, wurden Goldmarktpreise berechnet, zuverlässige Angaben über den wirklichen Preis sind aber schwer zu erlangen...

Salg, 6. Dez.

Sämtliche Mitglieder des Gemeinderats von Saig haben die Erklärung abgegeben, daß sie von ihrem Dienst als Gemeinderäte zurücktreten. Auch Bürgermeister Sigwirth hat sein Amt als Bürgermeister niedergelegt...

Walsbühl, 6. Dez.

Einige 15-16jährige Mädchen von Nemetzschwil und Walsbühl spielten im Walde mit einem Revolver. Die Waffe entlief und der 16jährige Sohn des Maurermeisters Hermann Baumgartner von Nemetzschwil wurde tödlich in den Kopf getroffen...

Vom Badensee, 6. Dez.

Anlässlich der Jahreshauptfeier des Hl. Konrad, Bischofs von Konstanz, hat der Hauptaltar des Konstanzer Münsters eine Aenderung erfahren. Ein riesiges Gemälde „Die Himmelfahrt Maria“ darstellend, grüßt über dem Hauptaltar der Wächter und gibt in seiner Farbenpracht dem genannten Gotteshaus einen ungemessen hehlichen, glänzenden Schmuck...

Vom Neckaranal.

Kleinere Betriebsbehinderungen bei den Arbeiten des Neckaranal zwischen Mannheim und Heidelberg, welche teilweise mit einem gewissen Abschluß vor im Gange befindlichen Ausführungen, zum Teil mit der Witterung zusammenhängend, haben in der letzten Zeit zu unzutreffenden Erörterungen und Mitteilungen in der Tagespresse Veranlassung gegeben...

Die Gründungsarbeiten der Schleufe und des Hauptkraftwerkes bei Schwabenheim am unteren Ende des Seitenanals sind in Angriff genommen. Die erforderlichen umfangreichen Grundwasserfernleitungsarbeiten sind zum Teil im Betriebe, zum Teil werden sie zur Zeit eingeleitet...

Wenn kein unerwartetes Hindernis eintritt, werden die Kraftwerke Ende 1924 oder spätestens in den ersten Monaten 1925 in Betrieb kommen können. Die Staustufe Wieslöhren wird mit denjenigen von Kochendorf unterhalb Heilbronn, deren Bau in gleicher Weise fortgeschritten ist, die erste festliche Strecke der Neckaranalisierung sein...

Die italienische Hochwasserkatastrophe. Rom, 6. Dez. Das Kabinett beschloß heute in seiner getrigen Sitzung mit der Hochwasser-Katastrophe. Der Minister für öffentliche Arbeiten Carunza erstattete einen ausführlichen Bericht über seine Eindrücke an Ort und Stelle...

Chronik.

Baden. Mensingen, 3. Dez. Vergangenen Sonntag rief die hiesige Bauernvereine seine Mitglieder, sowie auch die der umliegenden Vereine, zu einem Vortrag im Rathaus zusammen...

Wiesbaden, 5. Dez. Hier wurden sechs Beamte einer hiesigen Großbank bestraft, weil sie fast länger Zeit mit ausländischen Zahlungsmitteln Handel trieben. Sie hatten sich die Zahlungsmittel bei hiesigen Banken zum amtlichen Kurse beschafft und in Rubelzinsnoten zum Freiverkehrslaufe vertrieben...

Weinheim, 7. Dez. In der Angelegenheit der jüngsten Unruhen sind bis jetzt 40 Verhaftungen erfolgt; die meisten der Verhafteten sind an den Plünderungen und Sachbeschädigungen beteiligt. Auch in den umliegenden Orten wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen...



Karlsruhe.

Die diesjährige Generalfestversammlung des Vereins der Kleingärtner Gruppe ...

Veranstaltungen.

1) Keilens-Dichtspiele. Der noch bis Freitag abend laufende Film: "Das alte Nest" ...

Handel und Volkswirtschaft.

Sparmaßnahmen der Reichsbahn.

Uns wird geschrieben: Während es der Reichsbahnverwaltung im Jahre 1922 gelungen war, die Betriebsverhältnisse ...

Zu diesem Zweck sind auf dem Gebiete des Personalabbaus der Vereinfachung der Organisation und des Geschäftsbetriebs ...

Die Reichsindexziffer.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung, Heizung und Bekleidung) ...

Die türkische Kistkammer im Landesmuseum.

Während der Herbstferien hat das badische Landesmuseum von seinen Beständen einen neuen Teil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht ...

schmiden, allgemein zugänglich machen. Seit 1877 waren die Stücke in dem Neubau der Vereinigten Sammlungen untergebracht ...

Die neue Ausstellung gruppirt sich füngemäß um den einfachen schwarzen Scaufenstein, der die Waffen des Markgrafen Ludwig Wilhelm selbst verwahrt ...

badischen Markgrafen im Heer des Kaisers, entwerfer Ludwig Wilhelm oder waldsteinischer Herrmanns, des Hofkriegsratspräsidenten, gelangt sind ...

Die Seitenwände entlang sehen rechts und links in zwölf Bildern die primitivsten Herabgelagerter und Schwabraden der hohen Türkenoffiziere ...

Das Reichsgerichtsurteil zur Hypothekenaufwertung.

Ein am 27. November in Leipzig gefälltes Urteil über die Hypothekenaufwertung liegt jetzt in seinem Wortlaut vor ...

Noch nicht entschieden ist die Frage der Aufwertung von Sparloosentiteln, Anleihenforderungen, Obligationen usw. ...

Die Großhandels-Indexziffer.

Die auf den Stichtag des 4. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ergibt bei einem amtlichen Dollarstand von 4,2 Milliarden Mark ...

Annahme badischer Goldschankweisungen.

Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums in badischen Gesetzen und Verordnungsblatt (Nr. 77) werden mit sofortiger Wirkung die nach den Vorschriften von 22. und 27. Oktober 1923 von der Staatsanwaltschaftsverwaltung ...

aus dem Türkenkrieg heimbrachte, ferner eiserne Anhängen mit Kriegerdenkmälern, eine gewisse Streitart, drei silbergefarbte Kupferstücke mit Schilde ...

Hoch oben an den Wänden hängen die türkischen Hundställe aus Feigenruuten, mit bunten Sedenscheiben und Silberdrücken zusammengeflochten; hieran schließen sich die Bogen und die Köcher für diese wie für die Pfeile ...

In beiden Seiten des Eingangs finden wir Schälchen mit perligen und türkischen Säbeln, Schamshirs, Chamschirs und Falgans ...

So zeigt die "Türkische Kammer" des Landesmuseums ebenfalls von geschichtlichen Ereignissen denkwürdiger und bisweilen auch eigenartlicher Art ...

Die beiden hinteren Fensterbänke bergen Rennfreitritten, "Wuzogan" genannt — einer mit acht durchbohrten Schlagplatten, Silbervergoldet, der andere mit feuervergoldetem Neß in Bronzeausarbeit — den Julius Rolder, deutsches Messer zu Ausspannen, laut Inschrift 1897 ...

Lehrerbund (N ... nach 70 Col ...

Der Durchgang ...

Die aufgeführten ...

Die Ernennung ...

Der Reichst ...

Die Annehm ...

Die türkische ...

Die türkische ...

Die türkische ...